

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 58 (1985)
Heft: 6

Artikel: Neue Funkausstattung bei den mechanisierten Verbänden des Bundesheeres
Autor: Klocko, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Material, die Richtstrahlstation R-902 modifiziert, die Mehrkanalausstattung MK-7 und die Chiffrierausrüstung CZ-1 ist im RP 84 eingestellt und wird nach entsprechenden Einführungskursen für die Truppe ab 1988 zum Tragen kommen.

Der Einsatz bringt eine Digitalisierung und Verschlüsselung der vorhandenen Kleinrichtstrahlgeräte R-902 bei folgenden Verbänden:

- A Uem Trp
- Uem Abt der AK und
- Uem Abt der Div

Daneben profitieren auch die FF-Truppen von der Verschlüsselung ihres Richtstrahlnetzes R-910 mit CZ-1.

Mit dieser Massnahme erhalten wir mit relativ geringem Aufwand eine wesentliche Kampfwertsteigerung der bisher unverschlüsselten Kleinrichtstrahlnetze, insbesondere auf Stufe Armeekorps und Division.

Der zweite Schritt

Die dringend notwendige Ablösung der RB-Stationen lässt noch auf sich warten. Wir rechnen aber damit, dass wir in fünf Jahren die aus den fünfziger Jahren stammenden RB-Stationen bei den Übermittlungsformationen der Flieger- und Flabtruppen und der Armee ersetzen können.

Nachfolgerin ist die Richtstrahlstation R-915, ein in modernster Technologie entwickeltes System, welches sowohl dem NEMP als auch der Bedrohung durch die elektronische Kriegführung trotzen soll. Mit einer Bitrate von rund zwei Megabit können bis 60 Kanäle gleichzeitig übertragen werden.

Oberstes Ziel unserer Bestrebungen ist, wie schon erwähnt, der *Übergang zum IMFS-90*.

Zusätzlich zum RIMUS-Material aus dem ersten und zweiten Schritt benötigen wir den automatischen Vermittler IBEX, dessen Konzeption gegenwärtig durch zwei Schweizer Firmen studiert wird.

Ende 1985 soll ein Generalunternehmer bestimmt werden, der alsdann bis Mitte der neunziger Jahre das IMFS-90 realisieren soll.

(Fortsetzung folgt)

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Major Peter Klocko

Neue Funkausstattung bei den mechanisierten Verbänden des Bundesheeres

Rückblick und Einführung

Bis zur jetzt angelaufenen Umrüstung waren die mechanisierten Verbände des Bundesheeres überwiegend mit amerikanischen Geräten der weltweit bekannten AN/GRC-Serie (in Österreich z. B. AN/GRC 3 bis 8, AN/VRC 8 bis 10, KFF 9-0) ausgerüstet. Diese Geräteserie stellte im Bereich der mechanisierten Verbände das Kernstück der UKW-Ausstattung zur Führung dieser Verbände und Einheiten von der Brigade vorwärts dar. Im technischen Bereich waren die Geräte bereits mehr als überaltert anzusehen, stammen sie doch aus den frühen fünfziger Jahren und hatten sie doch auch schon in unserem Heer rund 25 Jahre ihren Dienst geleistet. Bedingt durch den Übergang auf einen durchgehenden und über 30 MHz liegenden Frequenzbereich, geänderte Kanalabstände, Frequenzhub und ähnliches wurde die Zusammenarbeit mit anderen, mittlerweile zu Beginn und Mitte der siebziger Jahre eingeführten UKW-Geräten beträchtlich erschwert. Da der zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft erforderliche Wartungs- und Instandsetzungsaufwand nicht mehr vertretbar erschien, wurde nach einer Ausschreibung die Auswahl und

Entscheidung getroffen, wodurch die mechanisierten Verbände des Bundesheeres, beginnend ab dem Jahre 1983, auf das zur Einführung gelangende «FM-Mech-System 80» umgerüstet werden.

Herstellung

Das «FM-Mech-System 80» basiert auf dem Funkgerät VRM 5080 und der Bordsprechanlage der Serie BCC 400 A der Firma RACAL aus Grossbritannien. Um den österreichischen Wertschöpfungsteil entsprechend hoch zu gestalten, wurde für dieses Projekt die Firma Kapsch AG Partner der Firma RACAL. Die Herstellung des Funkgerätes (Sender/Empfänger) sowie der wesentlichen Baugruppen der Bordsprechanlage erfolgt in einem dazu neu errichteten Werk der Firma Kapsch in Fürstenfeld. Durch diese Auftragsvergabe an einen österreichischen Industriebetrieb wurde es überdies möglich, nunmehr auch in Österreich eine bisher nicht gefertigte Produktgruppe herzustellen. Die dafür erforderlichen Investitionen für die Fertigungs- und Prüfeinrichtungen lagen dabei in der Grössenordnung von über 20 Millionen Schilling.



**La maison sûre et rapide
pour tous composants
électroniques. 01/44 22 51.**

DISTRELEC AG, Hardturmstrasse 131, 8037 Zurich

pour la région neuchâteloise: 038-24 01 55
pour la région lausannoise: 021-24 25 26

Das «FM-Mech-System 80»

Das als «FM-Mech-System 80» bezeichnete System besteht aus dem zur Einführung gelangenden UKW-Funkgerät (Sender/Empfänger VRM 5080), den zum Betrieb in den verschiedenen Kampf- und Räderfahrzeugen benötigten Bedieneinrichtungen und dem Niederfrequenzzubehör (Kopfsatz, Brustsatz usw.). Darüber hinaus wird für die verschiedenen jeweils zu erfüllenden Aufgaben der einzelnen Fernmeldetrupps noch Zubehör beschafft, welches nicht bei allen Kampf- und Räderfahrzeugen vorhanden zu sein braucht.

Das Funkgerät

Das Funkgerät (siehe Abbildung 1 und technische Daten) ist als Kombination Sender/Empfänger (Transceiver) ausgeführt.

Technische Daten:

Sender:

Frequenzbereich	30 bis 75 MHz
Kanalzahl	1841,9 voreinstellbare und speicherbare Kanäle
Kanalabstand	25 kHz/50 kHz
Modulationsart	F 3 (Schmalband, frequenzmoduliert)
Betriebsart	Wechselsprechen auf einer oder zwei Frequenzen
Stromversorgung	24 V Gleichspannung
Senderausgangsleistung	50 W nominal – hoch 10 W – mittel 3 mW – niedrig
Frequenzhub	± 5 kHz bei 25 kHz Kanalraster ± 10 kHz bei 50 kHz Kanalraster
Rauschsperr	tonfrequenzgesteuert mit 150 Hz (oder 1,6 kHz für 25 kHz Kanalraster, 3,2 kHz Hub für 50 kHz Kanalraster)
Stromverbrauch	8,0 A bei 50 W 5,5 A bei 10 W 1,5 A bei 3 mW

Empfänger:

Eingangsempfindlichkeit	besser als 15 dB SINAD für 0,5 µV mit 5 kHz Hub bei 1 kHz
Rauschsperr	ton- oder trägerfrequenzgesteuert und 16 kBit bei Verschlüsselung
Stromversorgung	800 mW maximal; abhängig von der Displayanzeige

Allgemeine Beschreibung des Funkgerätes

Die komplette *Sende-/Empfangseinheit* ist für den Einbau in gepanzerte oder ungepanzerte Fahrzeuge vorgesehen. Der jeweiligen *Sende-/Empfangseinheit* ist ein automatisches, frequenzbandgeschaltetes Antennenabstimmgerät zugeordnet. Da in einem Kampf- oder Führungsfahrzeug meist mehrere Besatzungsmitglieder sowohl intern als auch extern zu kommunizieren haben, werden diese über eine Bordsprechanlage zusammengeschaltet. Darüber hinaus enthält jede *Sende-/Empfangseinheit* die Möglichkeit der Zweidrahtfernbedienung, wozu allerdings ein eigener Handapparat erforderlich wird. Auch ist sie für den Relaisbetrieb vorbereitet. Da die Bedieneinheit getrennt vom Funkgerät montiert werden kann, wird es möglich, das Funkgerät im Fahrzeug dort unterzubringen, wo genügend Platz ist, und es von einer anderen Stelle voll in Betrieb zu nehmen, z.B. vom Platz des Kommandanten (siehe Abbildung 2). Darüber hinaus ist es möglich, zwei bzw. drei *Sende-/Empfangseinheiten* mit geeigneten Antennenabstimmgeräten im selben Fahrzeug zu verwenden (siehe Abbildungen 3, 4 und 5).

Die *Bedieneinheit* umfasst eine Tastatur mit den Möglichkeiten, Frequenz, Kanalnum-



Abbildung 1 Sender-/Empfänger-Kombination mit Tastatur für Eingabe, Displayzeile, Anschluss- und Bedienungselementen

denanzeige über der Tastatur zeigt den Funktionsstatus des Gerätes, wie z.B. Kanalnummer und Frequenz, Sendestärke, unverschlüsselten oder verschlüsselten Betrieb, gewählte Betriebsart und ob das Gerät eine Nachricht sendet oder empfängt, an. Die Änderung der Frequenz eines Kanales ist einfach durch Tasteneingabe möglich. Das Gerät besteht zur Gänze aus steckbaren Modulen und besitzt eine Reihe von inneren Testabläufen, welche dem Bediener den jeweiligen Gerätezustand angeben.

Einsatzmöglichkeiten

Die beschafften Funkgeräte gestatten aufgrund ihrer technischen Konzeption und mit den verschiedenen Zusatzgeräten eine Reihe von verschiedenen Betriebsarten und Verwendungsmöglichkeiten, die im folgenden kurz angerissen werden sollen.

Senden/Empfangen auf verschiedenen Frequenzen:

Jede *Sende-/Empfangseinheit* gestattet die Eingabe von zwei verschiedenen Frequenzen je Kanal. Dabei wird eine Frequenz für den *Sendebetrieb* und eine Frequenz für den *Empfangsbetrieb* verwendet. Diese Betriebsart gestattet jedoch ebenso wie bei *Wechselsprechbetrieb* nur ein wechselseitiges Senden und Empfangen, weil für die jeweilige *Sende-/Empfangseinheit* auch nur eine einzige Antenne zur Verfügung steht.

Netzverkehr:

Darunter versteht man die Anwendung der Betriebsart *Wechselsprechen* auf zwei verschiedenen Frequenzen, wobei in einem Funknetz (Funkstern) *eine* gemeinsame *Sendefrequenz* für die *Unterfunkstellen* und *verschiedene Empfangsfrequenzen* bei den *Unterfunkstellen* zur Anwendung gelangen (siehe Abbildung 6). Diese Betriebsart würde zwar zweckmäßigerweise einen *Zusatzempfänger* erfordern, um vor Eröffnung des *Funkverkehrs* zu prüfen, ob die in Verwendung zu nehmende *Sendefrequenz* nicht durch eine andere *Funkstelle* benützt wird; das Fehlen eines *Zusatzempfängers* kann jedoch durch die Möglichkeit der *Speicherung* von bis zu neun Kanälen – der Möglichkeit zur *Speicherung* einer *Sende- und einer Empfangsfrequenz* in jedem Kanal – mit rascher *Umschaltungsmöglichkeit* zumindest teilweise ausgeglichen werden.

Wechselsprechverkehr:

Senden und Empfangen auf derselben Frequenz.

Relaisverkehr:

Durch *Zusammenschalten* von zwei *Sende-/Empfangseinheiten* mittels *Feldkabel* an zwei *Druckklemmen* an der *Frontplatte* der *Sende-/Empfangseinheiten* kann dieser *Betrieb* auf einfache Art durchgeführt werden. Der *Frequenzabstand* soll dabei fünf Prozent von der höheren verwendeten *Frequenz* betragen. Der *Abstand* der *Antenne*, meist bereits durch die *Anbringung* der *Antennensockel* vorgegeben, soll etwa zwei Meter betragen.

Abgesetzter Betrieb:

Dabei kann mittels verschiedener *Zusatzrichtungen* folgendes ermöglicht werden:

- Verwendung eines *Handapparates für Fernbedienung*. Durch *Anschluss* einer *Zweidrahtleitung* (*Feldkabel*) an der jeweiligen *Sende-/Empfangseinheit* kann diese mittels eines speziellen *Handapparates* bis zu einer *Entfernung* von drei Kilometern *fernbesprochen* werden. Dabei besteht die Möglichkeit

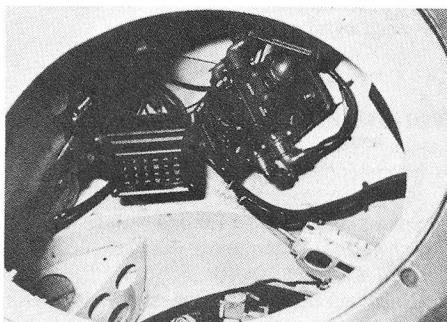


Abbildung 2 Bedieneinheit mit Box für das Niederfrequenz-Zubehör am Kommandantenplatz im Turm des Jagdpanzers «Kürassier»

des Rufes vom abgesetzten Teilnehmer mittels eines am Handapparat angebrachten Druckknopfes, wodurch der Bedienungsmann am Funkgerät gerufen werden kann. Dieser Bedienungsmann kann das Funkgerät so schalten, dass eine ausschliessliche Fernsprechverbindung zwischen abgesetztem Teilnehmer und Bedienungsmann besteht.

- Verwendung eines Zusatzgerätes zur Durchschaltung bzw. zum Übergang in Drahtnetze. Dieses Durchschaltgerät (MA-4122) ist im Funktrupp verfügbar. Durch Verwendung einer Zweidrahtleitung, zwischen Durchschaltgerät und einer Feldvermittlung (z. B. SB-22) oder einem bis zu 28 Kilometer entfernt eingesetzten Feldfernsprecher, wird mittels dieses Durchschaltgerätes ein Übergang in das Fernsprechnet ermöglicht. Dadurch lassen sich auch bei beweglicher Kampfführung entsprechend kürzere und damit sicherere Funkfeldlängen zwischen den einzelnen Funkteilnehmern schaffen.
- Verwendung einer Fernbedienungseinrichtung. Die Fernbedienungseinrichtung umfasst ein Gehäuse, in welchem sich ein Lautsprecher, die Niederfrequenzanschlüsse für den normalen Handapparat, Kontrollampen für die Anzeige des Betriebszustandes, eine Ruftaste zur Funkstelle und die Anschlussklemmen für die Zweidrahtleitung befinden. Mittels dieser Einrichtung kann vom abgesetzten Teilnehmer sowohl die eigene Funkstelle gerufen und zur Vornahme verschiedener Tätigkeiten am Funkgerät, wie z. B. Frequenzwechsel usw., aufgefordert werden, als auch das Funkgerät nach Durchschaltung besprochen werden.
- Bei den Kampffahrzeugen M-60 und Jagdpanzer «Kürassier» wird der abgesetzte Betrieb, wenn erforderlich, z. B. zur Beobachtung und in der Bereitschaftsstellung, durch

eine fest am Kampffahrzeug angebrachte Kabeltrommel, welche 800 Meter Feldkabel aufnimmt, erleichtert. Mit dieser Leitung können die Kampffahrzeuge mittels einer Ringleitung verbunden werden, wodurch über die Bedienungsgestelle eine interne Kommunikation aller angeschlossenen Kampffahrzeuge ermöglicht wird und in der Bereitschaftsstellung oder bei Schiessvorhaben kein Funkbetrieb erforderlich wird. Darüber hinaus kann diese Leitung aber auch zu allen anderen Möglichkeiten für einen abgesetzten Betrieb ausgenutzt werden, wenn die entsprechenden Zusatzgeräte (Handapparat oder auch Fernbedienungseinrichtung) verfügbar sind.

Zusammenarbeit

Durch die technischen und betrieblichen Möglichkeiten bei dem neuen Gerätesystem ist

- in den jeweiligen sich überlappenden Frequenzbereichen,
- trotz der unterschiedlichen, in Verwendung stehenden Geräuschunterdrückungssysteme und
- auch unterschiedlich verwendeter Frequenzhöbe

ein gemeinsamer Betrieb mit allen im österreichischen Bundesheer in Verwendung stehenden UKW-Truppenfunkgeräten möglich. Als Einschränkung muss jedoch die Verschiedenartigkeit des Frequenzhubes in Verbindung mit den unterschiedlichen Kanalabständen gesehen werden, wodurch eine Zusammenarbeit mit älteren Geräten nur mit 50 kHz-Kanalrastraster und damit nur auf der Hälfte der zur Verfügung stehenden Kanäle möglich ist.

Abdruck aus Truppendienst 5/1984

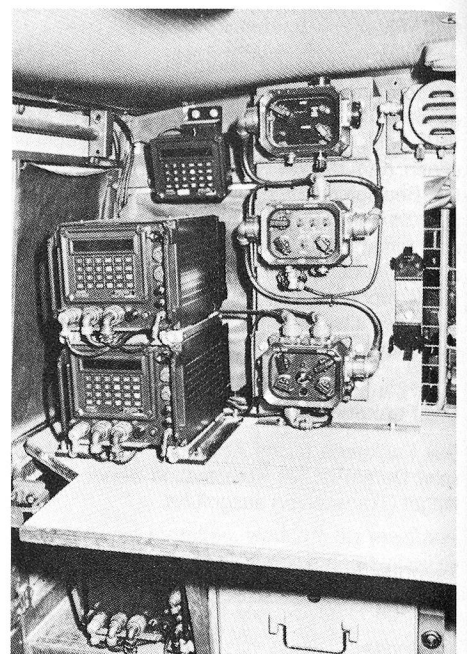


Abbildung 5 Sender-/Empfänger-Kombination bestehend aus drei Sätzen im «Pinzgauer». Zwei Sender-/Empfänger werden direkt bedient. Die dritte Sender-Empfänger-Kombination befindet sich links unterhalb der Fischplatte. Das zugehörige Display befindet sich oberhalb der beiden Sender-/Empfänger. In der rechten Reihe davon, von oben nach unten, das Durchschaltgerät (MA-4122) und die Niederfrequenz-Bedienboxen für die Bordsprechanlage.

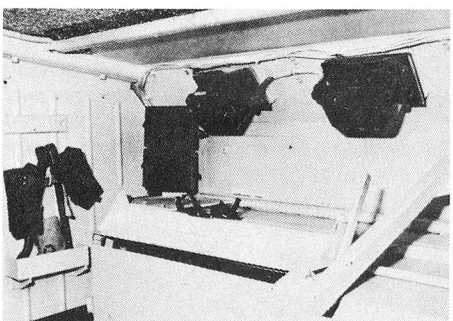
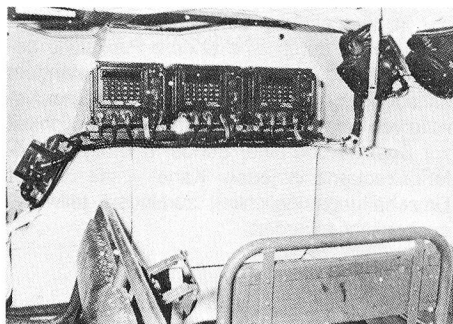
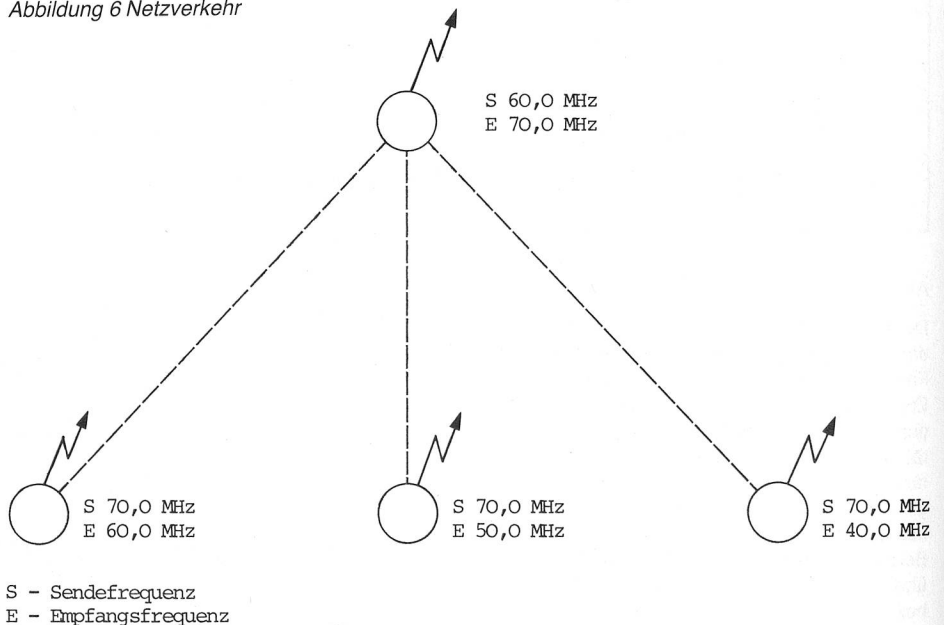


Abbildung 3 und 4 Sender-/Empfänger-Kombination von drei Sätzen (Abbildung 3) im Schützenpanzer an der Frontseite. Die Bedienungseinheiten werden dabei nicht ausgebaut, sondern zwei zusätzliche Bedienungseinheiten mit zugehörigen Niederfrequenz-Anschlussboxen (Abbildung 4) an der linken hinteren Seite des Schützenpanzers montiert. Über die beiden Bedienungseinheiten können alle drei Funksätze gesteuert und überwacht werden.

Abbildung 6 Netzverkehr



Veranstaltungskalender

- Internationaler Videotex-Kongress in Basel 17./18./19. September 1985: Auskunft erteilt: Sekretariat Videotex Europa - Basel 85, c/o Schweizer Mustermesse, Postfach, 4021 Basel, Tel. 061 26 20 20.
- Swisdata 85 - Schweizerische Plattform für Datenverarbeitung in Industrie, Technik und Forschung, 10.-14. September 1985, Basel
- Ineltec 85 - Fachmesse für industrielle Elektronik, Elektro- und Installationstechnik

RADIOWELT - Unabhängige Fachzeitschrift für internationale Kommunikation, Kurzwellen, Technik, Test, und Utility. Probenummer:

Schweizredaktion, Chr. Schaffner, Postfach 149, 4125 Riehen 1, Telefon 061 673914